

Synonymische Miscellaneen

vom

Schulrath **Dr. Suffrian.**

XXXIII.

Der von Ahrens in seiner Monographie der Donacien irrthümlich als *D. sericea* Lin. beschriebene, später von ihm *D. comari* benannte und unter dieser Benennung von mir in der Ent. Zeit. 1846 S. 84 genauer charakterisirte Rohrkäfer ist neuerdings von den Katalogisten wiederholt für eine blosser Form der bekannten echten *D. sericea* Lin. erklärt worden; und wenn der verewigte H. Clark in seinem „Catalogue of Phytophaga etc.“ (1866) S. 15 diese Andeutung noch mit einem ? begleitete, so ist in dem neuesten Catalogus Col. Eur. von Fr. Stein auch dieses ? in Wegfall gebracht und damit der Käfer einfach aus der Reihe der selbstständigen Arten gestrichen. Es dürfte deshalb nicht unnöthig sein, die hierin ausgesprochene Ansicht einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen, damit sie nicht durch ihre öftere Wiederholung und eine daraus entspringende Verjährung einen Anspruch darauf erlange, ohne Weiteres als eine Wahrheit zu gelten, und ich habe dieser Prüfung nur noch vor auszuschicken, dass ich von *D. sericea* augenblicklich nicht weniger als 140 Exemplare aus den verschiedensten Theilen Deutschlands in meiner eigenen Sammlung, von *D. comari* aber 32, theils mir selbst, theils meinem Freunde Dohrn gehörende Exemplare vergleichen kann.

Bestimmte Gründe für das Zusammenstellen beider Käfer sind bis jetzt, so viel ich weiss, nirgends vorgelegt worden, und es lässt sich deshalb nur vermuthen, dass dasselbe aus der Uebereinstimmung beider in der Grösse und dem Habitus im Allgemeinen, wie in der Sculptur und dem Vorkommen einer gleichen Reihe von Farbenvarietäten beider geschlossen werde. Darauf ist aber, wie ich glaube, kein besonderer Werth zu legen. Eine gleiche Uebereinstimmung zeigen z. B. *Lema merdiger* und *brunnea*, *L. cyanella* und *Erichsonii*, *Cryptocephalus sericeus* und *aureolus*, deren Artverschiedenheit doch schwerlich noch einem Zweifel unterliegen wird; ja die beiden letztgenannten Arten bieten sogar Varietätenreihen dar, welche einander (und nebenbei auch denen der beiden in Rede stehenden Rohrkäfer) auf das Genaueste entsprechen und dadurch allein schon die Trüglichkeit eines nur auf diesen

Umstand gebauten Schlusses darthun. Vergleicht man nun aber den Körperbau der beiden genannten Rohrkäfer im Einzelnen, so findet sich bald, dass der allerdings vorhandenen Uebereinstimmung (ich finde dieselbe indess nicht einmal so gross als bei *Lema merdiger* und *brunnea*) auch eben so bedeutende Abweichungen zur Seite treten, die von Ahrens in seiner Monographie S. 30 schon im Wesentlichen richtig hervorgehoben sind, und zwischen denen bis jetzt noch nirgends Uebergänge nachgewiesen worden sind. Theilweise sind dieselben habituell und können natürlich nur dann in voller Klarheit hervortreten, wenn Stücke von gleicher Länge und gleichem Geschlechte, wo möglich auch (zur Vermeidung optischer Täuschungen) von gleicher Färbung zusammengehalten werden. Die *D. comari* ist dann breiter, gedrungener und plumper, mehr gleich breit und hinten erst kurz vor der Spitze in einem kurzen Bogen verschmälert, das ♂ zugleich stärker gewölbt als bei *D. sericea*, bei deren ♂ der Rücken längs der Naht mehr abgeflacht und der ganze Rumpf von der Wurzel der Deckschilde ab hinterwärts ziemlich geradlinig verschmälert erscheint. Auch die Sculptur der Deckschilde ist im Allgemeinen bei *D. comari* gröber und auf den Deckschilden mehr in die Quere gerunzelt als bei *D. sericea*. Das Halsschild zeigt bei beiden Arten jederseits hinter der Vorderecke eine rundliche Beule, ist aber bei *D. sericea* seitlich hinter derselben leicht eingedrückt, erweitert sich dann aber wieder in flachem Bogen und erscheint dann vor der Hinterecke eben so flach ausgerandet, während es bei *D. comari* hinterwärts walzenförmig und sogar sich etwas verschmälernd erscheint. Vorder- und Hinterecken sind bei *D. sericea* schwach, aber doch deutlich, bei *D. comari* nur die ersteren in Gestalt unscheinbarer Höcker wahrzunehmen. Die Oberfläche ist bei letzterer gröber oder feiner, aber stets deutlich gerunzelt, die Runzeln mit einzelnen Krümmungen überwiegend der Länge nach verlaufend; bei *D. sericea* ist die Oberfläche überaus fein und dicht runzlig punktirt und dadurch seidenartig schimmernd, die Sculptur selbst aber nur unter sehr starker Vergrösserung zu erkennen. Gleiche Abweichungen zeigt bei beiden Arten die Sculptur des Kopfes, bei welcher gleichzeitig die eingeschnittene Stirnlinie bei *D. comari* kürzer und undeutlicher zu sein pflegt als bei *D. sericea*. Das auffälligste Unterscheidungsmerkmal aber bietet die Beschaffenheit der Fühler, denn bei *D. sericea* sind dieselben schlank, länger als die Hälfte des Körpers, bei dem ♂ reichlich $\frac{2}{3}$ desselben erreichend; das zweite und dritte Glied verkehrt kegelförmig, das dritte fast doppelt so lang als das zweite, das fünfte merklich länger als das sechste; bei *D. co-*

mari sind die Fühler kürzer aber dicker, das Wurzelglied um die Hälfte dicker als bei entsprechenden Stücken der *D. sericea*, das zweite und dritte Glied birnförmig, letzteres kaum um die Hälfte länger als das zweite, auch das fünfte und sechste Glied kaum von einander verschieden. Ebenso sind auch die Beine bei *D. sericea* schlanker und dünner als bei *D. comari*. Stücke mit an der Basis röthlich geringelten (besonders oberen) Fühlergliedern habe ich von beiden Arten vor mir, Stücke mit gerötheter oberer Schienenhälfte nur von *D. comari*, und bei solchen pflegen dann auch die Fussglieder an der Wurzel röthlich durchzusehnen.

Für die *D. comari* Ahr. ist bis dahin nur der Brocken auf dem Harze als einziger Fundort bekannt gewesen, wo sie von Ahrens und auch von mir selbst auf *Comarum palustre* Lin. gefunden worden ist, aber nach der Mittheilung des Hrn. W. Fuchs auch auf den Blüthen von *Carex fulva* vorkommt. In neuerer Zeit ist sie jedoch auch in England aufgefunden worden, von wo ich sechs von Hrn. Rye an Hrn. Dohrn gesandte und in keiner Weise abweichende Stücke vor mir habe; es sind unter denselben alle Haupt-Farbenvarietäten von der fast schwarzen ab bis zur purpurrothen vertreten. Von dem Einsender waren diese Stücke als (*Leptura*) *aquatica* Lin. bezeichnet worden. Aber wenn der Käfer auch jetzt unter diesem Namen in der Linné'schen Sammlung befindlich sein sollte, so ergeben doch Linné's Worte ganz unzweifelhaft, dass dem irgend ein Versehen oder ein späteres, nach Linné's Zeit geschehenes Einschiebsel zum Grunde liegen müsste*). Prof. Schaum hat nun zwar (*Ent. Zeit.* 1849 S. 277) die Ansicht ausgesprochen, dass in Linné's Beschreibung seiner *Lept. aquatica* schwerlich irgend ein Wort aufzufinden sein möchte, welches eine der vier oder fünf in Linné's Sammlung darunter vermengten *Donacien* entschiedener bezeichnete als die andern: ich kann dem jedoch nicht beipflichten, wenn dadurch Linné's Worte als nicht füglich mehr zu deuten haben bezeichnet werden sollen. In der *Faun. Suec. ed. II.*

*) Sir J. Edw. Smith, der berühmte Herausgeber der *Engl. Botany* und einer der verdienstvollsten englischen Naturforscher des vorigen Jahrhunderts, hatte nach Linné's Tode dessen hinterlassene Sammlungen gekauft und dieselben später nach der Gründung der *Linn. Society* in London, deren erster Präsident er wurde, zum Geschenk gemacht. Es ist bekannt, dass von ihm viele ihm selbst oder später der Gesellschaft zugekommene Insecten in die Sammlung aufgenommen sind; dieselben sind jedoch nach Prof. Schaum's Angabe durchweg mit besonderen, leicht kenntlichen Zetteln versehen worden.

auf welche wir hier zurückgehen müssen, wird p. 194, 195 unter No. 677 die *Leptura aquatica* mit zwei Varietäten aufgeführt und für jene Zeit recht kenntlich beschrieben. Die var. β characterisirt sich durch die Angabe: „Femora postrema maxima, et longitudine et crassitie, rubra, ubi crassiora nigra; haec femora subtus uno alterove denticulo acuto“ und das Wohnen auf Nymphäen sofort als *Don. crassipes* Fab.: die Beschreibung der Stammart selbst würde im Allgemeinen allerdings auf eine ganze Reihe von Arten Anwendung finden können, aber die Worte: „Elytra rubro-aenea lateribusque viridi-aenea“ passen nur auf *D. dentipes*, *typhae* und *semicuprea*, von denen die beiden letzteren durch die weitere Angabe: „Horum (pedum posteriorum) femora — — versus genua latere interiore denticulo notata“ ausgeschlossen werden. Diese Stammform kann daher nur auf die *D. dentipes* Fab. bezogen werden und ist auf diese auch von allen schwedischen Autoren seit Degeer bezogen worden, worin ihm die Neueren ohne Ausnahme mit Recht gefolgt sind.

Schliesslich habe ich noch anzuführen, dass die seit Illiger von allen Autoren und auch von mir auf die schwarzblaue Varietät der *D. sericea* bezogene *D. festucae* Fab. Ent. Syst. II. 116 No. 2 Syst. Eleuth. II. 227 No. 4 nicht zu jener Form der *D. sericea* gehört. Es ist vielmehr das ♂ der *D. discolor* Hoppe, wie auch der Vergleich des typischen Exemplars der Fabric. Sammlung gelehrt hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Suffrian Christian Wilhelm Ludwig Eduard

Artikel/Article: [Synonymische Miscellaneen 47-50](#)